



# Tätigkeitsbericht 2022

---

Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gemeinnützige GmbH

Dr. Christian Pfeffer-Hoffmann, Elisabeth Hoffmann

Berlin, 31.05.2023

## 1. Die gemeinnützige GmbH

Die Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gemeinnützige GmbH ist am 03.04.2017 durch Umwandlung des gleichnamigen e.V. entstanden.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung

- der Bildung;
- von Wissenschaft und Forschung;
- von internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens;
- der Jugendhilfe;
- der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Kriegsoffer und Behinderte;
- des demokratischen Staatswesens

in Bezug auf benachteiligte Zielgruppen (insbesondere Migrantinnen und Migranten, sozial Benachteiligte, Bildungsbenachteiligte, arbeitsmarktpolitisch Benachteiligte, Haftinsassen, Lernbeeinträchtigte, Behinderte, Bewohnerinnen und Bewohner ländlicher Regionen, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie vom demografischen Wandel betroffene Zielgruppen).

Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung initiiert und führt auf Grundlage der Satzung Bildungs- und Forschungsprojekte für verschiedene „benachteiligte“ Gruppen durch. Wir sind bundesweit und transnational aktiv in der Forschung, Beratung und Weiterbildung sowie in der Konzeption, Koordination, Durchführung und wissenschaftlichen Begleitung von Projekten und Netzwerken.

Minor versteht sich als zivilgesellschaftlicher Akteur, dessen Ziele u. a. darin bestehen, an einem Ausbau und einer Stärkung der Demokratie mitzuwirken. Das heißt zum einen, durch die konkrete Arbeit in den Projekten gesellschaftliche Teilhabe, Partizipation und Gestaltung demokratischer Kultur nachhaltig zu fördern. Zum anderen geht es darum, auf die Infragestellung demokratischer Werte und Verhaltensweisen zu reagieren und alternative Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Konkret positioniert sich Minor deutlich gegen jegliche Formen von Diskriminierung, wie z. B. Rassismen, Antisemitismus und Sexismen, und tritt stattdessen für die Wertschätzung von Vielfalt ein.

Im Folgenden wird das Geschäftsjahr 2022 beschrieben.

## 2. Aktivitäten von Minor 2021

Den Satzungszwecken entsprechend wurden folgende Projekte begonnen, weitergeführt oder beendet:

### 1. BePart - Teilhabe beginnt vor Ort!

Gesamtlaufzeit: 01.06.2019 – 30.06.2022

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-30.06.2022

Fördermittelgeber: Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Bundeszentrale für politische Bildung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung, internationalen Gesinnung, der Toleranz und des Völkerverständigungsgedankens und des demokratischen Staatswesens

Das Projekt läuft bereits seit 2019 und wurde nach einmaliger 6monatiger kostenneutraler Verlängerung zum 30.06.2022 beendet. Vor dem erfolgreichen Projektabschluss wurden noch Study Visits in Frankfurt und Berlin organisiert, bei denen die *BePart*-Projekträger die Chance hatten, sich über ihre Erkenntnisse

aus den umgesetzten Projektaktivitäten mit anderen *BePart*-Modellkommunen auszutauschen. Gemeinsam konnten sie Ideen und Strategien entwickeln, wie sie ihre gewonnenen Erkenntnisse kommunal verankern können. In drei weiteren Modellkommunen (Cottbus, dem Landkreis Vorpommern-Greifswald und dem Werra-Meißner-Kreis) wurden außerdem Transferworkshops angeboten, um die praktischen Projektergebnisse vorzustellen und die Erkenntnisse zu Potenzialen vorhandenen Engagements zu diskutieren.

## **2. Blickpunkt: Migrantinnen - Fachstelle Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt (FaSt)**

Gesamtlaufzeit: 01.01.2020-30.09.2022

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-30.09.2022

Fördermittelgeber: Europäischer Sozialfonds, Land Sachsen-Anhalt

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung, internationalen Gesinnung, Förderung der Wissenschaft und Forschung, der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge

Minor stellt im Projektverbund „Blickpunkt: Migrantinnen“ fachliche Expertise u.a. zu wissenschaftlichen und rechtlichen Aspekten des Themas Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen zur Verfügung. Mit dieser werden insbesondere Arbeitsmarktakteure in Sachsen-Anhalt unterstützt. „Blickpunkt: Migrantinnen – Fach- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt“ ist ein Verbundprojekt des Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V., des Europäischen Bildungswerks für Beruf und Gesellschaft gGmbH (EBG) mit Hauptsitz in Magdeburg und von Minor.

Das Projekt sollte eigentlich zum 30.06.2022, konnte aber kostenneutral bis zum 30.09.2022 verlängert werden. Um die Ziele des Projektes zu erreichen, wurde 2022 eine große Landesfachveranstaltung in Magdeburg durchgeführt, bei der es um folgende Themen ging:

- Herausforderungen und Gelingensfaktoren der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen
- Frauenspezifische Netzwerkarbeit und Beratung
- Erreichbarkeit für Zielgruppe der Frauen
- Herausforderungen des Arbeitsmarkts in Sachsen-Anhalt: Prozesse, Strukturen und Hürden

Zudem wurden zum Projektabschluss zwei Working Paper und eine Abschlusspublikation herausgegeben:

- Arbeitsmarktdaten zu Migrantinnen in Sachsen-Anhalt
- Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt
- Syrische Frauen in Sachsen-Anhalt

## **3. Demokratie, Religion und Vielfaltsgedanken – ein Spannungsverhältnis?! (DeReV)**

Gesamtlaufzeit: 01.11.2019-30.11.2023

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Bundeszentrale für politische Bildung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung, internationalen Gesinnung, der Toleranz und des Völkerverständigungsgedankens und des demokratischen Staatswesens

Das Projekt stellt die Auseinandersetzung mit den Debatten um Demokratie, Vielfalt und Religion ins Zentrum seiner Tätigkeit. Ein Ziel ist es, neue Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie diese Debatten in interreligiösen und interkulturellen Netzwerken besser geführt werden können. Es läuft bereits seit 2019.

Es werden Workshops und experimentelle Bildungszugänge im Netzwerk entwickelt, erprobt und ausgewertet sowie Working Papers und innovative zielgruppenorientierte Bildungsmaterialien publiziert.

Es fanden mehrere Veranstaltungen zu den folgenden Themen 2022 statt:

- Interreligiöse Bildung im Elementarbereich
- Religion und politische Bildung
- All different – all equal?
- Religion und Identität

Außerdem erschienen zwei Veröffentlichungen:

- Demokratie, Religion, Vielfaltdiskurse – ein Spannungsverhältnis?! – Dokumentation der Praxislabore 2020-2021
- “Solidarität ist eine gemeinsame Bewegung...” - Transreligiöse Perspektiven auf Solidarität, Demokratie und Vielfalt

#### **4. Demokratieförderung im Übergangssystem - Bundeszentrale Maßnahmen zur Demokratieförderung im Übergangssystem (DÜS)**

Gesamtlaufzeit: 01.01.2020-31.12.2024

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundeszentrale für politische Bildung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung und des demokratischen Staatswesens; der Jugendhilfe

Im Projekt „Demokratieförderung im Übergangssystem“ verfolgen wir zwei grundlegende Ziele: Einerseits demokratische Werte, Haltungen, Einstellungen und demokratisches Handeln von Menschen im Übergangssystem zu stärken. Zum anderen Partizipationsmöglichkeiten im Übergangsbereich auszubauen und nachhaltig zu verankern. Mit unserer Arbeit wollen wir den Übergangsbereich als einen Bildungs- und Lernort voranbringen, an dem berufliche Orientierung und berufliche Bildung einhergehen mit demokratischer Bildung und Partizipationsmöglichkeiten. Denn nur so können junge Menschen im Übergangsbereich aktiv an der Gesellschaft teilhaben und ihre persönlichen Ziele verfolgen. Das ist angesichts des Wachstums des Übergangssystems, zunehmender Bildungsungleichheit und der sich im Zuge der Coronapandemie verstärkenden Unsicherheit von Jugendlichen an der Schnittstelle Schule – Beruf drängender denn je. Gemeinsam mit dem DGB Bildungswerk BUND als „Fachstelle Peer-Ansätze“ und dem Kumpelverein als „Fachstelle Fachpersonal“ bildet Minor als „Fachstelle Übergangssystem“ seit 2020 das „Kompetenznetzwerk Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“. Das Kompetenznetzwerk wird im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bis einschließlich 2024 gefördert.

2022 lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Workshops wie:

- Livestream “Wie können wir das Übergangssystem neu denken?” - Fachimpulse für innovative Ansätze und strukturelle Veränderungen
- Wege in die berufliche Bildung für junge Geflüchtete aus der Ukraine - Anerkennung von Abschlüssen, Anlaufstellen & juristische Rahmenbedingungen
- Demokratische Gestaltungsspielräume sichern & erweitern - Tagung des Kompetenznetzwerks “Demokratieförderung in der beruflichen Bildung”
- Ein Bildungsansatz für Demokratieförderung im Übergangssystem - Theoretische Perspektiven und praktische Erfahrungen

Darüber hinaus erschienen zwei Veröffentlichungen:

- Schöner Streiten im Übergangssystem - Handreichung zum Thema Konflikte
- Länder-Dossier Bayern (Bestandsaufnahme und Potentiale des bayrischen Übergangssystems)

## **5. Der Gang der Geschichte(n) - Narrative von Zugewanderten über Jüdinnen und Juden, die Shoah und Israel (Narrative)**

Gesamtlaufzeit: 01.07.2019-30.06.2023

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Bundeszentrale für politische Bildung, Auswärtiges Amt

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung, internationalen Gesinnung, der Toleranz und des Völkerverständigungsgedankens

Das Projekt untersucht Narrative über Jüdinnen und Juden, die Shoah und Israel in Herkunftsländern von Zugewanderten und den entsprechenden Communitys in Deutschland. Ziel ist es, Grundlagenwissen zu gewinnen und dieses für die politische Bildung nutzbar zu machen.

Mit dem Fokus auf vier ausgewählten Herkunftsländern von Zugewanderten (Syrien, Polen, Marokko und Russland) soll zunächst eine fundierte Wissensbasis über Narrative zu Jüdinnen und Juden, Judentum, Shoah und Israel in diesen Ländern und in den entsprechenden Communitys von Zugewanderten in Deutschland geschaffen werden. Dabei geht es nicht nur um die Identifikation von antisemitischen Stereotypen, sondern auch um positive Bilder.

Das Projekt begann bereits 2019. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand auch 2022 die Auseinandersetzung mit themenspezifischen Länderprofilen zu Marokko und Russland.

Außerdem wurden zwei Ausstellungen konzipiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht:

- Zwischen Verfall und Gentrifizierung - Das jüdische Viertel von Damaskus und
- In Memoriam: Das jüdische Viertel von Damaskus - Ausstellung „Syrien – Gegen das Vergessen“

Darüber hinaus erschienen mehrere Publikationen:

- Jüdische (Un-)Sichtbarkeiten - Verhandlungen von Antisemitismus und antislawischem Rassismus in der zweiten Generation jüdischer Kontingentflüchtlinge
- Russischsprachige Jüdinnen\*Juden, Russlanddeutsche und Russinnen\*Russen - Gruppenübergreifende Interviewarbeit im russophonen Deutschland
- Traditionen, Kontinuitäten und Veränderungen - Narrative und Diskurse über Jüdinnen\*Juden in Marokko

- О репрессии и эмансипации. Еврейская жизнь в современной России (Über Repression und Emanzipation. Jüdisches Leben in Russland von der Oktoberrevolution bis heute)

## 6. Digital Active Women (DiAW)

Gesamtlaufzeit: 01.02.2021-31.12.2023

Projektlaufzeit 2022: 01.02.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Robert Bosch Stiftung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung, internationalen Gesinnung, der Toleranz und des Völkerverständigungsgedankens, der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge

Neuzugewanderte Frauen haben einen hohen Informations- und Beratungsbedarf hinsichtlich diverser Themen gesellschaftlicher Teilhabe. Woher sie die benötigten Informationen in verständlicher Form erhalten können, ist ihnen oft unbekannt. Häufig suchen sie hierzu in digitalen, insbesondere sozialen Medien, die von den relevanten Akteuren bisher nur geringfügig zur Erreichung der Zielgruppe genutzt werden. Genau hier setzt Digital Active Women an. Um Bedarfe und Angebote in diesem Bereich besser aufeinander abzustimmen, entwickelt Minor mit Hilfe des Citizen-Science-Ansatzes gemeinsam mit Co-Forscherinnen aus verschiedenen Communities konkrete Empfehlungen und Modelle für passgenaue digitale Beratungs- und Informationsangebote für neuzugewanderte Frauen. Der Fokus liegt dabei auf Angeboten von Kommunen, Migrations- und Sozialberatungsstellen sowie Migrantenselbstorganisationen zu den Themen Bildung, Gesundheit, Arbeit sowie politische und zivilgesellschaftliche Teilhabe.

Um hierbei die Perspektive neuzugewanderter Frauen zu berücksichtigen, bindet Digital Active Women diese von Beginn an aktiv in den Prozess ein und macht sie damit zu Expertinnen nicht nur ihrer eigenen Lebenssituation, sondern auch daraus ergebender Bedarfe hinsichtlich Beratung und Information. Das Projekt trägt dazu bei, neuzugewanderten Frauen eine starke Stimme im öffentlichen Raum zu geben und ihre Bedürfnisse sichtbar zu machen.

2022 standen verschiedene Austauschformate mit Akteuren aus Kommunen, Beratungsstellen und Migrantenselbstorganisationen im Fokus der Projektstätigkeit. Ehrenamtlich tätige Co-Forscherinnen führten im Rahmen des Projektes *Digital Active Women* zunächst eine Umfrage in den sozialen Medien unter in Deutschland lebenden neuzugewanderten Frauen durch. Fragen waren dabei: Wie informieren sich neuzugewanderte Frauen in Deutschland zu für sich und ihre Familie relevanten Themen wie Arbeit, Bildung, Gesundheit und Teilhabe? Welche digitalen Angebote nutzen sie? Wie bewerten sie diese und was macht aus ihrer Sicht ein gutes digitales Informations- und Beratungsangebot aus? Die Forschungsergebnisse wurden publiziert und im Rahmen von drei Fachaustauschen mit Vertreter\*innen von a) Kommunen, b) Migrations- und Sozialberatungsstellen und c) Migrant\*innenselbstorganisationen diskutiert.

Im Sommer 2022 erschien das Working Paper „Neuzugewanderte Frauen besser erreichen, informieren und beraten - Chancen und Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien“.

## 7. DiMe - Digitale Methoden der (aufsuchenden) Jugendsozialarbeit

Gesamtlaufzeit: 01.01.2021-31.12.2022

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und der Landeskommission Berlin gegen Gewalt

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung, der Jugendhilfe

Spätestens seit der weltweiten Corona-Pandemie werden stark erhöhte Bedarfe der Digitalisierung auch im Bereich der Jugendsozialarbeit in Berlin sichtbar. Das Projekt „DiMe – Digitale Methoden der (aufsuchenden) Jugendsozialarbeit“ unterstützt, die in Berlin bestehenden (regelmäßig finanzierten) Strukturen der mobilen Jugendsozialarbeit nachhaltig und fördert aktiv die digitalen Kompetenzen und Erfahrungen von Jugendsozialarbeiter\*innen. Hauptzielgruppe der Aktivitäten des Projektes sind die freien Träger, die in Berlin im Bereich der aufsuchenden Jugendsozialarbeit bereits aktuell durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) gefördert werden bzw. die Mitarbeitenden dieser Träger, die im Bereich der Jugendsozialarbeit arbeiten. Minor widmet sich im Rahmen dieses Modellprojekts der Aufgabe, die etablierten Berliner Träger der Jugendsozialarbeit in ihren Bemühungen zu unterstützen, digitale Methoden der Jugendsozialarbeit in ihr Repertoire aufzunehmen sowie bereits erprobte Methoden weiterzuentwickeln. Ziel ist die Intensivierung der Jugendsozialarbeit im digitalen Raum. Hierfür setzt das Projekt „DiMe – Digitale Methoden der (aufsuchenden) Jugendsozialarbeit“ Maßnahmen und Aktivitäten in den Bereichen zielgerichteter Austausch, Vernetzung, insbes. mit Akteur\*innen, die die potenziell übertragbaren Ansätze und Methoden nutzen, Fachveranstaltungen sowie Schulungen und Fortbildungen zu ausgewählten Themen, praxisbezogene Arbeitshilfen (Publikationen) um.

2022 wurden sechs Veranstaltungen mit und für Akteure durchgeführt: TikTok-Talk: TikTok für Jugendsozialarbeiter\*innen; TikTok-Talk: TikTok in Lebenswelten Jugendlicher; Tik-Tok-Talk: Grundlagen - Grundlagen von TikTok für Jugendsozialarbeiter\*innen; Streetwork in Berlin 2022: wie geht's digital weiter? Austauschtreffen der Berliner Träger der mobilen Jugendsozialarbeit; Der Ukraine-Krieg in digitalen Medien; Digitale Arbeit in der Straffälligen- & Jugendhilfe - Erstes Austauschtreffen für digitale Methoden in der Straffälligen- und Jugendhilfe

## **8. Europäisches Berlin - Analyse und Modellentwicklung zur Arbeitsmarktintegration von EU-Zugewanderten (EB)**

Gesamtlaufzeit: 01.07.2019-30.06.2022

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-30.06.2022

Fördermittelgeber: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung von Wissenschaft und Forschung

Die EU-Zuwanderung nach Berlin ist ungebrochen stark. Das Forschungsprojekt „Europäisches Berlin“ soll die jüngsten Entwicklungen dieses vielschichtigen und dynamischen Migrationsgeschehens analysieren und Handlungsoptionen für eine faire (Arbeitsmarkt-)Integration entwickeln.

Das Forschungsprojekt „Europäisches Berlin“ soll den positiven Beitrag der EU-Zuwanderung zum Wachstum der Stadt, der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes analysieren und unterstützen.

Das Projekt wurde im zum 30.06.2022 planmäßig beendet. Bis zum Projektende wurden noch zwei Working Paper veröffentlicht:

- Bedingungen der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten aus der Ukraine in Deutschland und Berlin - Erste Erkenntnisse aus Literatur und Interviews nach einem halben Jahr Krieg

- Migration und Arbeitsmärkte in Zeiten des Brexits - Kurzanalyse zu den Auswirkungen des britischen EU-Austritts auf Migrationsbewegungen und Arbeitsmärkte in Europa, Deutschland und Berlin

Außerdem wurde noch eine internationale Fachtagung zum Thema Arbeitsmarktintegration von Migrant\*innen in europäischen Metropolen - Austausch zu Erfolgs- und Risikofaktoren durchgeführt, an der verschiedene nationale und internationale Expert\*innen teilnahmen.

## **9. European Labour Lab Berlin - Analyse und Modellentwicklung zur Arbeitsmarktintegration von (EU-)Zugewanderten (ELLaB)**

Gesamtlaufzeit: 01.07.2022-31.12.2024

Projektlaufzeit 2022: 01.07.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung von Wissenschaft und Forschung

Das Modellprojekt European Labour Lab Berlin (ELLaB) soll den positiven Beitrag der Zuwanderung aus der EU und ihrer Beitragskandidaten analysieren und Handlungsoptionen für eine faire (Arbeitsmarkt-)Integration gemeinsam mit zentralen Akteuren der Stadt Berlin entwickeln. ELLaB untersucht wie die Berufsausbildungsangebote grundsätzlich von (EU-)Zugewanderten, inklusive der geflüchteten Ukrainer\*innen und Staatsangehöriger weiterer EU-Beitrittskandidatenländer, genutzt werden, welche unterschiedlichen Erfahrungen und Zugänge zwischen Teilgruppen bestehen sowie wie die (EU-)Zugewanderten ihre Erfahrungen im Berufsbildungssystem selbst bewerten. Ausgehend hiervon werden Analysen dazu angestellt, inwieweit die vorhandenen Maßnahmen bzw. Programme in Berufsausbildung ausreichen und an welchen Stellen diese mit Blick auf EU-Zugewanderte geschärft werden sollten. ELLaB organisiert Diskussionsrunden und Fachgespräche mit in Berlin lebenden EU-Zugewanderten, ihren Selbstorganisationen, Vertreter\*innen aus Politik, Verwaltung, Unternehmen, Gewerkschaften und Bildungsinstitutionen. Dabei werden u.a. folgenden Fragen nachgegangen; Wo und wie bringen sich EU-Zugewanderte gesellschaftlich und politisch ein, z. B. in Gremien (Eltern-, Schüler\*innen-, Studierendenvertretungen), in Gewerkschaften oder Beschäftigteninitiativen? Welche Themen beschäftigen EU-Bürger\*innen im Hinblick auf die Europapolitik und Berlins Rolle in dieser oder die Partizipation im Arbeits- und Bildungsleben? Wie kann ihre Mitbestimmung und -gestaltung in diesen Bereichen verbessert werden?

Da das Projekt erst im Herbst 2022 begann, standen die Projektimplementierung, die Personalakquise und die Vorhabenplanung für 2023 im Mittelpunkt. Es wurde aber auch mit den ersten Umfragen in den Sozialen Medien und deren Auswertung begonnen, Materialien gesichtet und Forschungsvorhaben in Gang gebracht.

## **10. Fachstelle Einwanderung 2 (FE) (FE BUND und FE ESF)<sup>1</sup>**

Gesamtlaufzeit: 01.01.2019-30.04.2023

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

---

<sup>1</sup> Förderrechtlich gesehen handelt es sich aufgrund der Finanzierung um zwei getrennte Projekte: Die Fachstelle Einwanderung BUND (FE BUND) wird nur aus Mitteln des BMAS finanziert, die Fachstelle Einwanderung ESF (FE ESF) aus Mitteln des ESF und BMAS



Fördermittelgeber: FE BUND: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), FE ESF: europäischer Sozialfonds (ESF) und Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; von Wissenschaft und Forschung

Die Arbeitsschwerpunkte der Fachstelle umfassen:

- Analysen und Publikationen zu Themen der Neueinwanderung und Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten für die IQ-Projekte, Akteure der Praxis und die Fachöffentlichkeit.
- Bundesweite Vernetzung der Teilprojekte "Faire Integration", Organisation und Durchführung von Schulungen für die Beratenden sowie Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Projektvorhabens auf IQ-Netzwerk-Ebene.
- Juristische Expertise: Übersichten, Informationsmaterial und Schulungen zu ausgewählten (rechtlichen) Regelungen und Themengebieten sowohl für die Akteure des Förderprogramms IQ als auch für weitere Akteure der Praxis, Netzwerke und Programme.
- Förderung langfristig nachhaltiger Strukturen im Kontext faire Arbeitsmarktintegration für Neuzugewanderte sowie Beratung und Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes.
- Mehrmals jährliche Organisation des Gremiums Fachgruppe Einwanderung.
- Vernetzung der IQ-Teilprojekträger und weiterer Akteure des Handlungsfeldes, z. B. durch die Zusammenarbeit in nationalen und internationalen Gremien und Konferenzen.
- Analyse, Entwicklung und Veröffentlichung von Handlungsempfehlungen, erfolgreichen Instrumenten oder Konzepten für Akteure der Praxis und Politik, um die Integration von Neuzugewanderten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern.
- Ermöglichung von Austauschen zwischen Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern sowie Vertreterinnen und Vertretern von Politik, Migrantenorganisationen, Projekten, Behörden, Sozialpartnern und der Zivilgesellschaft zur Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten, z. B. im Rahmen von Fachveranstaltungen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand auch 2022 die Auseinandersetzung mit der Arbeitsmarktsituation von Eingewanderten und die weiteren Auswirkungen der Corona Krise, die Auswirkungen aufgrund des Ukrainekriegs, die Erstellung und Veröffentlichung von Migrationsanalysen und -prognosen sowie das Integrationsmanagement im Kontext der Fachkräftesicherung.

Folgende Veröffentlichungen erschienen:

- Resettlement und humanitäre Aufnahme vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen
- Tragende Säule bröckelnder Versorgungssicherheit ohne regulären Untergrund
- Geflüchtet, um zu bleiben? Ukrainischer Arbeitsmarkt und sozio-demografisches Profil der Ukrainer\*innen – Teil 1 und 2
- Der Migrant-Gender-Pay-Gap: Sind die Gehälter niedrig, trifft es alle
- Erwerbs- und Bildungsmigration nach Deutschland – Aufenthaltsrechtliches FAQ für Beratende
- "Für Menschen, nicht für Institutionen ..." - Citizen-Science-Analyse digitaler Informationsangebote zur Arbeitsmarktintegration für Neuzugewanderte
- Einwanderungspotenziale anhand von Facebook-Daten ermitteln - Eine Modelluntersuchung
- Lebenslagen in Krisenzeiten - Neuzugewanderte in Deutschland in der Corona-Krise, Teil 3: Vertiefung durch eine dritte Online-Umfrage
- Prekär durch die Krise - Einblicke in die Arbeitsmarktsituation von Eingewanderten in der Pandemie

Die Förderperiode des Programms „Integration durch Qualifizierung“ endete zum 31.12.2022, deshalb wurde auch das Projekt zum genannten Zeitpunkt erfolgreich beendet.

### **11. Fem.Os - Aufsuchende Beratung in den sozialen Medien für Migrantinnen aus Drittstaaten**

Gesamtlaufzeit: 01.05.2020-30.06.2023

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration,

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung von Wissenschaft und Forschung; der Bildung

Das Projekt „Fem.OS“ entwickelt aufsuchende Informations- und Beratungsarbeit in den sozialen Medien für Migrantinnen aus Drittstaaten. Ziel der juristisch geprüften Beratung in zehn Sprachen ist es, die soziale und insbesondere berufliche Integration zugewanderter Frauen zu fördern. Ziel von Fem.OS ist es, mithilfe aufsuchender Information, Erst- und Verweisberatung eine bessere individuelle, soziale und besonders berufliche Integration von Migrantinnen zu fördern und damit ebenfalls die Integration ihrer Familien voranzubringen. Dabei konzentriert sich das Projekt auf die Beratung von Migrantinnen aus Drittstaaten. Das Beratungsteam arbeitet neben Deutsch in den Sprachen der großen Zuwanderungsgruppen unter Drittstaatsangehörigen: Arabisch, Englisch, Französisch, Paschtu, Persisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch, Spanisch und Türkisch. Fem.OS schließt mit seinem Angebot für diese Communities eine Lücke der aufsuchenden Information und Beratung in den sozialen Medien von Zugewanderten aus Drittstaaten.

Die thematischen Schwerpunkte der Beratungsarbeit liegen auf der Arbeitsmarktintegration und der Hilfestellung bei frauen- und familienspezifischen Problemen. Durch die rechtliche Anleitung der Beratung durch Juristinnen im Team wird Verlässlichkeit und Qualität sichergestellt. Eine Besonderheit ist zudem die Unterstützung von Fem.OS durch die Bundesagentur für Arbeit, insbesondere durch den Stab der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Die Ergebnisse des Projektes werden fortführend dokumentiert und evaluiert. Fachöffentlichkeitsarbeit und eine gezielte Vernetzung mit Schlüsselakteuren (wie die Bundesagentur für Arbeit, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Administratorinnen und Administratoren von Foren in sozialen Medien, Migrantenorganisationen, andere Beratungsstellen und -projekte) tragen zur Nachhaltigkeit des aufsuchenden Informations- und Beratungsansatzes bei.

Fem.Os ist das größte Projekt, das Minor seit 2020 aufgebaut hat. Im Mittelpunkt stand auch 2022 die Beratungsarbeit in den verschiedenen sozialen Medien sowie die Veröffentlichung von Daten zum Projekt.

### **12. Geschichte(n) und Perspektiven - Workshop-Reihe zur Auseinandersetzung mit jüdisch-arabischen Verflechtungen (GePe)**

Gesamtlaufzeit: 01.12.2020-31.12.2022

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Landeszentrale für politische Bildung Berlin

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung, internationalen Gesinnung, der Toleranz und des Völkerverständigungsgedankens

Die Workshops richten sich an Menschen mit Fluchtgeschichte aus arabisch-sprachigen Herkunftsländern. Unterschiedliche Narrative zu Jüdinnen und Juden, Judentum, Shoah und Israel werden untersucht und auf ihren Ursprung, ihre Ausdrucksformen, mögliche Funktionen und Konsequenzen hin diskutiert. Das Projekt besteht aus einer Workshop-Reihen, die sich an Menschen mit Fluchtgeschichte aus arabischsprachigen Ländern richtet. In den Workshops wollen wir uns mit folgenden Themenkomplexen auseinandersetzen:

- Die Damaskusaffäre: 1840 bis heute - Kolonialismus u. Verschwörungsmythos – Workshop für Menschen mit Fluchthintergrund
- Erinnerungskultur in Syrien und Deutschland - Workshop über syrische und jüdische Geschichte(n) und Erinnerung
- Bilder von Juden\*Jüdinnen in arabischsprachigen Filmen und Serien - Workshop zur Filmanalyse
- Marokkanisch-jüdische Verflechtungen - Perspektiven auf die Geschichte von Jüdinnen\*Juden, Judentum, Shoah und Israel

Das Projekt wurde plangemäß zum 31.12.2022 abgeschlossen.

### **13. Migrationsberatung 4.0 - Beratung für neuzugewanderte Arbeitssuchende und Arbeitnehmende aus Polen, Rumänien und Bulgarien in den digitalen und sozialen Medien (MB4.0)**

Gesamtlaufzeit: 16.12.2017-31.12.2022

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Gleichbehandlungsstelle EU-Arbeitnehmer

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung von Wissenschaft und Forschung; der Bildung

Das Projekt konzeptioniert und implementiert modellhaft aufsuchende Informations- und Beratungsarbeit. Bereits seit 2017 berät das Projekt in Bulgarisch, Polnisch, Rumänisch, Englisch, Kroatisch, Italienisch, Spanisch, Französisch, Griechisch, Tschechisch und Ungarisch in den sozialen Medien. Ziel ist die Entwicklung von Methoden, wie mit Hilfe sozialer Medien EU-Arbeitnehmer\*innen bestmöglich informiert und beraten werden können. Es finden regelmäßige (Fach-)Veranstaltungen und Workshops mit strategischen Partnern statt, die inhaltliche und methodische Fragen der Informations- und Beratungsarbeit für EU-Zugewanderte aufgreifen und der Vernetzung und Abstimmung dienen.

Im Jahr 2022 wurde die Projektarbeit auch mit Schwerpunkt 24-Stunden Betreuungskräfte weitergeführt. Außerdem wurden fortlaufend innovative multimediale Informationsangebote weiterentwickelt. Die Erstellung von Leitfäden und der Transfer der Projekterkenntnisse in Form der ständig erweiterten Publikation „Migrationsberatung 4.0. Gute Arbeit in Deutschland – Beratungsrichtlinien“ wurde fortgeführt.

Da auch dieses Projekt nach fünf Jahren endete, haben wir im November die hybride Veranstaltung „Fünf Jahre Digital Streetwork in der Migrationsberatung“ in Berlin durchgeführt.

### **14. move IdA - Bewegt durch IdA (move-ida)**

Gesamtlaufzeit: 01.09.2015-31.03.2022

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.03.2022

Fördermittelgeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens; der Jugendhilfe

Das Projekt move IdA - Bewegt durch IdA wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt IdA-Integration durch Austausch (IdA) gefördert. move Ida ist ein transnationales Bildungs- und Austausch-Projekt für benachteiligte, arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene aus der Niederlausitz mit 2monatigem Auslandspraktikum in Galicien, Spanien sowie in den Niederlanden.

Das Projekt wurde 2022 für drei Monate kostenneutral verlängert. Die Zeit wurde für den Projektabschluss und die Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

### **15. MuRem - Multiperspective Holocaust Remembrance in Contemporary Europe**

Gesamtlaufzeit: 01.04.2022 – 31.03.2024

Projektlaufzeit 2022: 01.04.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: European Union within the Citizens, Equality, Rights and Values Programme (CERV)

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung von Wissenschaft und Forschung; der Bildung

Ziel des Projekts „Multi-Perspective Holocaust Remembrance in Contemporary Europe“ (Multiperspektivische Erinnerung in der Holocaust Erinnerungs- und Bildungsarbeit im gegenwärtigen Europa) ist es, Multiperspektivität und Interdisziplinarität in der europäischen Holocaust Bildungs- und Erinnerungsarbeit zu stärken, indem die Vielfalt der Erinnerungskulturen und ihre Konsequenzen für die Gegenwart berücksichtigt werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Einbeziehung von Narrativen zu Flucht und Migration. Bestehende Ansätze der Holocaust Education, die zugleich eine kritische Auseinandersetzung mit Rassismus, Antisemitismus und Totalitarismus im 20. Jahrhundert und heute fördern, sollen vernetzt und weiterentwickelt werden.

Für die Zusammenarbeit sollen Bildungseinrichtungen und Multiplikator\*innen der Erinnerungsarbeit aus verschiedenen europäischen Ländern miteinander vernetzt werden. Neben einer europaweiten Umfrage und Überblicksanalyse zu aktuellen Herausforderungen und neuen Ansätzen dieser Bildungsarbeit werden sich die Bildungseinrichtungen in zwei Großveranstaltungen und mehreren Themenworkshops austauschen. Ziel ist die gemeinsame Entwicklung und Erprobung von multiperspektivischen Methoden und Instrumenten für eine diversitätsorientierte und interdisziplinäre Holocaust Bildungs- und Erinnerungsarbeit, die Narrative zu aktuellen Flucht- und Migrationsbewegungen einbezieht. Die Ergebnisse der Befragung und Methodenentwicklung werden online auf bestehenden Plattformen zur Verfügung gestellt und verbreitet.

Nach der erfolgreichen Projektimplementation wurde 2022 der erste internationale Workshop geplant und im November mit internationalen Partnern durchgeführt. Die Veranstaltung begann mit einer öffentlichen Abendveranstaltung zum Thema "Erfahrungen von Flucht und Vertreibung in Vergangenheit und Gegenwart. Perspektiven aus sechs Zufluchtsstädten" mit Lesungen, Kurzfilmpräsentationen Diskussionen darüber, wie man die (Hi)Stories erzwungener Migration erzählen kann. Am 11. November lernten die Teilnehmenden die Perspektiven und Erfahrungen zur Multiperspektivität in der europäischen Holocaust-Erziehung kennen, indem Erfahrungen aus der Praxis ausgetauscht wurden. Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmenden die europaweite Umfrage zu diesem Thema, die ab Anfang 2023 verbreiten werden sollte.

## **16. Neu in Berlin Live+ - Aufsuchendes Informationsmanagement in sozialen Medien für Neueinwandernde (NiB live)**

Gesamtlaufzeit: 01.01.2020-31.12.2022

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; von Wissenschaft und Forschung; der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge

Das Projekt „Neu in Berlin Plus“ macht seit 2020 „aufsuchende Informationsvermittlung“ für die Zielgruppe von neueingewanderten Migrantinnen und Migranten und Geflüchteten in Berlin und arbeitet an dem Konzept „Willkommenszentrum 4.0“. Der Fokus liegt dabei besonders auf englisch-, rumänisch- und arabischsprachigen Communities.

In weiterentwickelten Ansatz von „Neu in Berlin Plus“ geht es darum, die erprobten Ansätze der aufsuchenden Informationsarbeit in die Beratungs- und Netzwerkarbeit des Willkommenszentrums des Berliner Senats (WKZB) zu integrieren und damit das Willkommenszentrum nach dem Leitbild des „Willkommenszentrum 4.0“ als zentralen Erstanlaufpunkt für Neuzugewanderte in Berlin in den digitalen Medien zu etablieren.

Im Mittelpunkt stand weiterhin die aufsuchende Beratungsarbeit in den sozialen Medien sowie die Erstellung von Infografiken und Informationsvideos. Es erschien der Projektbericht: „Digital Streetwork“ für Neuzugewanderte jetzt live in Berlin!. Das Projekt wurde zum 31.12.2022 beendet.

## **17. NexSM – Social Media for Migration and Society - Analyse, Diskurs, Bildung und Vernetzung**

Gesamtlaufzeit: 01.01.2022-31.12.2024

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Robert Bosch Stiftung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; von Wissenschaft und Forschung; der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge

NexSM erforscht die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Einwanderungsgesellschaft als zentrale Zukunftsfrage, deren Beantwortung über die Möglichkeiten und Einschränkungen für Empowerment, Integration und nachhaltiger Partizipation von Menschen mit Einwanderungsgeschichte entscheiden wird. Das Projekt „NexSM“ hat zum Ziel, eine Austausch- und Bildungsplattform aufzubauen, um den neuen digital gaps entgegenzuwirken und die Partizipation von Migranten(selbst)organisationen am wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs zu stärken, damit sie ihren Bridging-Charakter zur Unterstützung von Personen mit Einwanderungsgeschichte in den sozialen Medien weiterentfalten können. Um Vernetzung und Diskurs voranzubringen, werden im Rahmen von NexSM Analyseergebnisse zu integrationsrelevanten Auswirkungen der Digitalisierung umgehend in Fachveranstaltungen, Bildungsangebote und Publikationen integriert. Dabei wird NexSM den Austausch und die Vernetzung nicht nur auf nationaler, sondern auch mit Akteuren auf europäischer Ebene ermöglichen.

Das Projekt wird durch La Red – Vernetzung und Integration e. V. in Kooperation mit Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gGmbH umgesetzt.

Das Projekt begann im Projektverbund 2022 und wurde gemeinsam aufgebaut. 2022 wurden die ersten Umfragen erstellt und ausgewertet alle Vorbereitungen zum Start der Social Media Academy ab 2023 abgeschlossen.

### **18. Social Media Bridge - Aufsuchende Beratung für Geflüchtete in den Sozialen Medien (SOMB)**

Gesamtlaufzeit: 01.10.2022-30.09.2026

Projektlaufzeit 2022: 01.10.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds

Das Projekt "Social Media Bridge" bietet Informationen und Verweisberatungen für Geflüchtete auf Social-Media-Plattformen zum Thema Arbeiten in Deutschland an und das in 7 Sprachen. Es unterstützt die Netzwerke des WIR-Programms durch Schulungen, Support und Handreichungen in ihren eigenen Online-Kompetenzen. Das Projekt "Social Media Bridge" (SOMB) ist Teil des Projektverbunds "bridge – Berliner Netzwerk für Bleiberecht. Neue Ansätze zur Inklusion Geflüchteter", der im Rahmen des Bundesprogrammes „WIR – Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds in Deutschland finanziert wird. Im Rahmen des WIR-Programms ist es das Ziel des Online-Modellvorhabens, Ansätze für aufsuchende Erstinformation und Verweisberatung in sozialen Medien für Geflüchtete in Deutschland modellhaft auszuarbeiten, zu erproben und umzusetzen. Das Projekt arbeitet in sieben Sprachen – Arabisch, Persisch, Ukrainisch und Russisch, Englisch, Französisch, Türkisch/Kurdisch und Deutsch – unter Verwendung einfacher Sprache zu allen WIR-Beratungsthemen.

Niedrigschwellig und DSGVO-konform ist das Projektteam in den Gruppen und Kanälen u. a. auf Facebook, Instagram, Youtube und in Messenger-Diensten wie Telegram aktiv, die von den Geflüchteten-Communities selbst aufgebaut werden. Diese erhalten Informationen und Verweisberatung zu anderen WIR-Projekten und Hilfsangeboten. Falschinformationen in den Sozialen Medien wird entgegengewirkt und besonders werden die Zielgruppen unterstützt, die bisher nicht von örtlichen WIR-Netzwerken erreicht werden.

Zudem unterstützt das Projekt SOMB die WIR-Netzwerke im gesamten Bundesgebiet durch Vernetzung, Schulungen, Support und Handreichungen in der Entwicklung ihrer eigenen Online-Kompetenzen. Hinzu kommen Fachöffentlichkeitsarbeit und -vernetzung auf nationaler und transnationaler Ebene.

Da das Projekt erst im Herbst 2022 begann, standen die Projektimplementation, die Personalakquise und die Vorhabenplanung für 2023 im Mittelpunkt.

### **19. Social Media Streetwork - Erstinformation und Verweisberatung in sozialen Medien gegen Marginalisierung (SOMS)**

Gesamtlaufzeit: 01.10.2022-30.09.2026

Projektlaufzeit 2022: 01.10.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration zugleich Beauftragten der Bundesregierung für Antirassismus

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung von Wissenschaft und Forschung; der Bildung

Das Projekt entwickelt und bietet mehrsprachige aufsuchende Erstinformation und Verweisberatung in den sozialen Medien für marginalisierte EU-Zugewanderte, Angehörige von Minderheiten sowie wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen an. Bei dem Partnerprojekt „Social Media Streetwork“ (SoMS) von Minor und der BAG Wohnungslosenhilfe e.V. handelt es sich um ein bundesweit ausgerichtetes Modellvorhaben im Rahmen des ESF-Plus Programms „EhAP Plus – Eingliederung hilft gegen Ausgrenzung der am stärksten benachteiligten Personen“. SoMS entwickelt und bietet mehrsprachige aufsuchende Erstinformation und Verweisberatung für die Zielgruppen der besonders benachteiligten neuzugewanderte Unionsbürger\*innen, der wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen und deren Kinder unter 18 Jahren an. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung besonders stark marginalisierter Communities, v.a. Rom\*nja und Sint\*ezzi und wohnungsloser Menschen. Die Zielgruppen werden in den sozialen Medien, wo sie sich austauschen, niedrigschwellig informiert und an EhAP Plus-Projekte und/oder Hilfeangebote vor Ort verwiesen. Zugleich wird den dort kursierenden Falschinformationen entgegengewirkt. Besonderer Wert wird im Rahmen des Projektes auf die Dokumentation und den Transfer der Ergebnisse gelegt, um eine nachhaltige Nutzung von Online-Methoden bei den EhAP-Trägern sowie den lokal und regional vorhandenen weiterführenden Hilfeangeboten zu erreichen. Der transnationale Austausch über digitale Unterstützung von marginalisierten Zielgruppen stellt ebenfalls einen wichtigen Bestandteil des Projektes dar.

Teilprojektpartner ist die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (BAG W).

Da das Projekt erst im Herbst 2022 begann, standen die Projektimplementation, die Personalakquise und die Vorhabenplanung für 2023 im Mittelpunkt.

## **12. Vielfältig Brandenburg – Unternehmen mit Verantwortung (ViB)**

Gesamtlaufzeit: 01.08.2021-31.12.2024

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens und des demokratischen Staatswesens

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) im Programm „Unsere Arbeit: Unsere Vielfalt“. Das Projekt Vielfältig Brandenburg – Unternehmen mit Verantwortung (ViB) unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) im Umgang mit Veränderungen in der Arbeitswelt und mit gesellschaftlichen Herausforderungen. Im Vordergrund steht die Stärkung demokratischer Grundwerte und die Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus. In verschiedenen Angeboten lernen Mitarbeitende brandenburgischer KMUs, den Herausforderungen im Umgang mit kultureller Vielfalt souverän zu begegnen und diskriminierende Verhaltensweisen erkennen zu können. Die erlernten Fähigkeiten wirken sich positiv auf das Betriebsklima und die Attraktivität als Arbeitsgeber aus und dienen zugleich der Fachkräftegewinnung und -sicherung.

2022 wurden zahlreiche online und Präsenz-Workshops in brandenburgischen KMU und Berufsschulen durchgeführt. Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit erstellt und die Vernetzungsarbeit mit weiteren brandenburgischen Arbeitsmarktakteuren vorangetrieben.



### **13. We Refugees | Wir Flüchtende - Digitales Archiv zu Flucht in Vergangenheit und Gegenwart (WeRf)**

Gesamtlaufzeit: 01.01.2019-31.12.2022

Projektlaufzeit 2022: 01.01.2022-31.12.2022

Fördermittelgeber: Bundeszentrale für politische Bildung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; von Wissenschaft und Forschung; der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens

Das transnationale "We Refugees. Digitales Archiv zu Flucht in Vergangenheit und Gegenwart" ist eine multilinguale Dokumentations- und Lernplattform auf der Grundlage von historischen Quellen zur Flucht von Jüdinnen und Juden in den 1930/40er-Jahren und aktuellen Fluchtgeschichten der 2010er-Jahre. Das Projekt ist als stetig wachsendes internationales Netzwerk konzipiert, welches ein mehrsprachiges Archiv von Biographien Geflüchteter und Bildungsmaterialien über Flucht und Aufnahme zusammenbringt. Am Beispiel von ausgewählten Ankunftsstädten weltweit werden historische (jüdische) und aktuelle Fluchterfahrungen analysiert und für das Fluchtarchiv und Bildungszentrum aufbereitet. Es entsteht eine multilinguale digitale Dokumentations- und Lernplattform mit einer wachsenden Sammlung von historischen Quellen zur Flucht von Jüdinnen und Juden in den 1930/40er-Jahren und zu aktuellen Fluchtgeschichten der 2010er-Jahre. Es entstehen Bildungsmaterialien, Filme, Fotos und (literarische) Texte, die für die historisch-politische Bildung von Museen, Gedenkstätten, Schulen, Universitäten und anderen nutzbar werden. 2022 wurde das Stadtbeispiel New York historisch und aktuell thematisiert und entsprechende Materialien erstellt. Da auch dieses Projekt zum Jahresende 2022 endete, gab es noch eine Abschlussveranstaltung, auf der alle sechs im Projekt behandelten Städtebeispiele abschließend verglichen und thematisiert wurden. Des Weiteren gab es einen Workshop zum Thema „Flucht- und Exilgeschichten“, der gemeinsam mit dem Deutschen Exilarchiv durchgeführt wurde.

### **3. Weiterbildungsangebote von Minor 2022**

Minor ist seit 2017 ein durch die Bundeszentrale für politische Bildung anerkannter Träger der politischen Bildung und führte 2022 in diesem Rahmen folgende Weiterbildungsangebote durch:

- **Vielfalt gestalten! Zum Umgang mit interkulturellen Herausforderungen**  
Im Workshop konnten Teilnehmende inter- bzw. transkulturelle Kompetenzen erwerben, erweitern aber auch auffrischen. Sie beschäftigten sich mit den eigenen Identitätsfacetten und kulturellen Prägungen, reflektierten wie sie Kultur, Vielfalt und Gesellschaft verstehen, und lernten Handlungsfähigkeiten in interkulturellen Situationen. Das alles mit vielen Übungen und Alltagspraxis. Sie guckten sich auch an, wie das Gelernte sich im eigenen beruflichen Leben finden und anwenden lässt.
- **Diversity und Rassismus in heterogenen Gesellschaften verstehen und selbstreflektiert handeln**  
Im Seminar wurde Denken und Handeln in heterogenen unterschiedlichen Gesellschaften kritisch reflektiert. Es ging darum, den Spagat zwischen den eigenen Vorstellungen von eigenen Verortungen und Prägungen sowie der Wahrnehmung der Pluralität und Heterogenität von anderen und deren Verständnissen von Diversity und Rassismen wahrzunehmen.



- **Unterschiede in Vielfalt? Was soll das sein? Zum Umgang mit interkulturellen Herausforderungen**

Im Workshop konnten Teilnehmende interkulturelle Kompetenzen erwerben, erweitern aber auch auffrischen. Sie beschäftigten sich mit den eigenen Identitätsfacetten und kulturellen Prägungen, reflektierten wie Kultur, Vielfalt und Gesellschaft zu verstehen sein kann und lernten Handlungsfähigkeiten in interkulturellen Situationen.

- **Ein Gespräch und eine Diskussion richtig gestalten - Schulung zu Moderationstechniken in der politischen Bildung**

Ziel des Seminars war es, die Erfahrungen der Teilnehmer\*innen mit Moderationsanforderungen, Moderationstechniken und den Umgang mit diesen Herausforderungen, aber auch den Chancen guter Moderationen zu reflektieren. Ausgehend von den Erfahrungen, Interessen und Bedarfen der Teilnehmer\*innen wurden einzelne Knackpunkte „guter“ Moderationen behandelt und erprobt. Das Seminar fokussierte deshalb zum einen auf den Erfahrungsaustausch der Teilnehmer\*innen, der Wissenserweiterung als auch dem Erwerb und der Erprobung von Handwerkszeug.